

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

9. - 10. September 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Offen sein, seinen fließt bekommen haben, ist für die Kranken eine große
 Wohlthat. Glaubt, es wieder eine große Last und Herbschaft werden.
 Der Herr bewillt einigen Leuten, so wohl schick. als Mann. zu sein.
 Ingehalt die Ärzte, der, die auf nicht zu helfen können, dabei zu
 sein, so können auf der Dinst, und will ihn zu sehen alle Offen the-
 gen. Einige können nicht alt in wenig Thee, der ihnen nicht zu der
 von und gerichtet wird, genügen.

Donnerstag, den 9^{ten} Sept.

Kiefer, der einige Jahre Mann, der wir in Purisburg waren, war
 mit seiner 2 Köpfe bei uns, und trägt noch immer große Schmerzen der
 Gottesdienste und seiner Kinder wegen in der nähe bei uns zu sein.
 Er hat, ein Kind und, das hat gegen uns über in Caroline liegt, jetzt
 abwärts gezogen, und bekommt jetzt mehr Licht dazu, als früher. Der
 so von dem John Savannah-Fluss überflutet war. Er hat die
 meiste Erbschaften überaus außerordentlich zu sein ihm the-
 rat, so ist es erlaubt, gedachte Kind Land anzunehmen, und sein jü-
 ger, der in einer neuen Gegend liegt, dazugehen lassen zu lassen.

Es ist jetzt wieder eine Familie Indianer bei uns, die die Kranken
 mit ihren Leiden theilhaben, dieses ihnen sehr schick. Ausbitt gegeben
 wird. Das Kind und Kind haben auf das selbe bekommen, und also
 es geht es nicht nur über uns neue Colonisten. Der Kiefer in Puris-
 burg ist schon stiller fast im Land, und hat die Macht das mit, seinen
 großen Zorn und zwar ganz richtig den Herrn Jesuiten müssen.
 Freitag, den 10^{ten} Sept.

Der Herr College kam diesen Mittag von Savannah wieder, und brach-
 te 2 Kinder mit, die so alt geworden. Kinder auf das selbe bekommen
 hat, mit sich: Es selbst ist ihm selbst in Savannah richtig überfallen
 worden, und der so sein seine gute Befehle bekommen, um so es
 sich wieder zu besser legen. Das war es eine große Wohlthat Gottes,
 der gibt es fort, das so noch besser müssen es selbst hat.
 Dr. Causton hat die Kosten, die Provision der Engländer voran zu
 stellen, weil es ihm von der allgemeinen Handlung der Leute in mei-
 nem ersten Verkauf gegeben. Das gold, so die Macht abgesetzt wor-
 den, ist so, dass, das es auch in den Leuten und schweren Boote nicht
 bekommen kann, gelistet werden. Und weil die Gemeinde jetzt gar
 reich ist, so ist mein College genötigt worden, ein Haus
 in Purisburg zu bauen, wofür wir aber täglich etwas mehr als 200
 Thaler zahlen müssen. Der Capitain Thompson gedankt in 11 Schiffe
 wieder nach London zu gehen, und selbst auf uns leicht mit,
 zu gehen. Bald einige Ärzte gesammelt, und auf auf einigen
 großen Haus gearbeitet, wo zu, soeben anzufangen.

Sehr

206

Ich empfangen über Charles-Town von H. Secretarius Neumann
eine Brief, worin er mich kündigt, daß wir dem H. Oglethorpe
unser jähriges Salarium empfangen würden. Der Brief war
vom 11. May 1771. v. geschrieben, und also älter als der, welchen wir
aus dem Capitain Thompson empfangen haben. H. Oglethorpe ist noch
in Fidesville, und wird auf wohl nach seiner Zeitlang in solbiger Gegend
zu bleiben, und also muß ich mich mit wegen Empfangung unser an-
gekauften Salarii noch einer Theils gedulden, ob wir es wohl gar nöthig
bedürfen.

Die letzten H. Trufkees haben mit beiden wir auf
unser Gefühlen mit, einen jungen zur Abwendung und sehr sehr
Einwand besendet, welcher der größte aller guten Gaben aus Gnade,
Lieblich und göttlich befohlen wolle. Ich, sind aller der Wohlthaten, die
aus England und Frankreich auf uns stunde, Lieben, ganz in weisheit, und
gibt mit die Fortschritt unserer Unwürdigkeit geringe Materie
zur Demüthigung der Gott, die Wohlthaten aber, selbst haben mit
zur Fortsetzen der Andacht gegen unsern Herrn Jesus und fürchte, für
unser Wohl, Wohlthaten, und encourageiren mit Gott, daß wir
ger in seiner Gnade und Recht anzuweisen, die Wohlthat Intention
der Wohlthaten durch Jesus anerkennung unsern Amte, vorgelegt zu
erfüllen.

Donnerabend, den 11. Sept.

Dieser Morgen hat das Lieben sehr thier, als in den vorherigen
Tagen gesah. Dieser hat es der Jesus Gott mit mit beiden gesah,
mit so gemacht, daß wir nach Abgang des Liebes, nachdem wir unser
gehöriges zu uns genommen, bald wieder einige Rechte bekommen
haben, daß einige zu unsern Amte gehörige Gesetze anzuhängen,
und mit den Leuten, die uns zuhören, gesahen. Es wird ja
seiner alle wohl wissen. Wir haben sehr zu mir, daß wir jetzt
sehr wegen unserer eignen Schwachheit, sehr wegen Unwissenheit
der Kinder unser Gefühl halten können. Der Geist Meiner Offi-
mann ist auf gar stund. Die Behörden werden unterweilen ge-
halten, da wir aber gar wenig zuhören haben, weil die jungen,
die nachgehend sind, für und wieder den Kindern aufzuweisen
haben. Wegen Mangel der Kinder kann man jetzt in den Behör-
den nicht catechisieren, sondern die biblischen Geschichten werden ein-
klinglich erzehlet, und zur Erbauung angewandt. Jeder, sollen aber
und junge auf ihrem Stande laagen dem Lieben gleichsam auf-
sagen, was sie in gewissen Tagen in der Schule und Kirche gelernt
haben. Die Leute haben ein sehr große Gedulden, da, da sie so oft
besuchen müssen, sie sind aufrecht auf dem göttlichen Worte sehr sehr
geizig und durybig. Auf der mit der Liebe Gott durch eigene Liebes-
Erfahrung